



1

2



**Wissenswert:**  
Kreativ aus  
Liebe zur Natur



Gärtner  
von Eden®

**1 Grüne Blätter** dominieren die Optik. Gezielt eingesetzt Blütenakzente sorgen jedoch für Hingucker und so für das gewisse Etwas

**2 Die zentrale Stelle** kann nur der Kirschbaum sein. Das Staudenbeet ist mit Natursteinen eingefasst, die im Schatten immer

wieder leicht bemoosen. Doch das stört gar nicht, sondern schafft vielmehr gemütliche Atmosphäre

**3 Selbst ein kleines** Stück Rasen hat noch Platz im schattigen Garten. Es grenzt nicht direkt an die Hecke, die das Grundstück vor Einblicken schützt

# Unter dem Kirschbaum

Die Gartenprofis Andrea Lüdemann und Dirk Teske sind die **Köpfe hinter diesem Projekt**. Ihr Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen mit Sitz in Eberdingen-Hochdorf nahe Stuttgart haben sie „**Lebendige Gärten**“ getauft. Als Mitglied in der Genossenschaft „Gärtner von Eden®“ haben sie sich ganz der **planerischen Individualität** und handwerklichen Qualität verschrieben, genau wie die über 70 anderen Mitglieder der Genossenschaft. Mehr Informationen zum Zusammenschluss finden Sie online unter [www.gaertner-von-eden.de](http://www.gaertner-von-eden.de)



3

Südlich von Stuttgart erhält ein Garten sein neues Gesicht. Dabei war Gefühl gefragt, denn das alte Flair durfte keinesfalls verloren gehen

**A**ls es vor etwa 15 Jahren an die Umgestaltung der 200 Quadratmeter großen Fläche ging, war eines schnell klar: Der alte Kirschbaum muss bleiben, weil er für die besondere Stimmung sorgt. Und auch sonst durfte sich der Charakter des Grundstücks nicht zu stark verändern. Es sollte ein Familiengarten für die Bewohner – zwei Erwachsene, drei Kinder und ein Hund – und ihre Freunde entstehen, das spezielle Flair jedoch erhalten bleiben. Im Laufe von zehn Jahren wurde das zu sehende Er-

gebnis realisiert, der ehemalige Nebenerwerbshof Abschnitt für Abschnitt in einen bäuerlichen Traumgarten verwandelt. Bleiben durften neben der Kirsche vor allem Belagsmaterialien. Die

## Unerwarteter Fund

Sandsteinplatten und Klinker, die heute im Stile des „Crazy Paving“, also des verrückten Pflasters, stark zum Gesamteindruck beitragen, kamen da eher zufällig ans Tageslicht. Die vorhandene Wegedecke aus Beton und Asphalt sollte näm-

lich einer attraktiven Pflasterfläche weichen. Können Sie sich die Gesichter der Beteiligten vorstellen, als sie beim Abriss des alten Belags den Schatz entdeckten, der von den Vorbesitzern unverständlichlicherweise als Unterbau verwendet wurde? Zusammen mit neuen Porphy-Pflasterplatten, Basaltsteinen und Schlesischem Rättsandstein sind nun die Materialien ganz fachgerecht von Dirk Teske und seinem Team in einer armierten Betondeckung verlegt worden. Als Ausgleichsschicht und als

Foto: Blindtext xxxweiriewu reiwurwuiruwu weiruiweur

› Fugenmaterial kam Trassmörtel zum Einsatz. Dieses spezielle Material minimiert aufgrund seines höheren Gehalts an Kieselsäure-Verbindungen die Neigung zu Ausblühungen. Neben den auffälligen Wegen und Plätzen fällt das große Staudenbeet unter dem Hausbaum sofort ins Auge. Es ist dicht mit schattenverträglichen Arten bepflanzt, so dass außer

### Stauden im Schatten

einem Pflegegang im Frühjahr kaum Arbeit anfällt. Obwohl viele der typischen Bauerngartengewächse wie Kräuter, Rosen oder Lupinen aufgrund der mangelnden Besonnung im Familiengarten kein Plätzchen finden konnten, lässt sich klar attestieren: Die Aufgabe, ein pflegeleichtes, ländliches Paradies zu schaffen, ist ohne Wenn und Aber erfüllt! ■

**1 Idyllisch** Der Boden wurde konsequent im Stil des „Crazy Pavings“ gestaltet

**2 Farne** fühlen sich an schattigen Plätzen wohl. Da kommt der Baum gerade recht

# Raum für jede Menge Leben



1

## Profi-Tipp: Optimale Rasenpflege

Auch wenn die Rasenfläche sehr klein ist, muss sie doch mindestens genauso gut gepflegt werden wie weitläufigere. Dirk Teske von „Lebendige Gärten“ gibt hier zu Protokoll, worauf man unbedingt achten muss:

- **Mähen** Lieber öfter einmal zum Rasenmäher greifen, dafür nicht sehr tief schneiden. So kann eine dichte Grasnarbe entstehen
- **Bewässern** Beim Bewässern gilt das Gegenteil: Nur bei Bedarf, doch dann sehr durchdringend gießen
- **Düngen** Es genügt, zwei Mal im Jahr den Rasen mit Nährstoffen zu versorgen. Dünger kostet nicht nur Geld: Je mehr man düngt, desto stärker wächst das Gras. In der Folge muss man häufiger mähen
- **Im Herbst** Weil Rasen viel Licht braucht, entfernt man herabgefallenes Laub und andere Pflanzenteile sofort
- **Und der Hund?** Dem bringt man am besten von Anfang an bei, dass die schöne Grünfläche hinterm Haus tabu ist - für sein „Geschäft“ und für wildes Herumtoben